

Sonntag, 1. April

Bin total aufgeregt!

Vorhin sahen Corni und ich uns einen Film an, in dem zwei etwas durchgeknallte Teenies heirateten. Da fragte Corni plötzlich, ob wir nicht auch heiraten wollten, wir wären ja schon so lange zusammen und er habe jetzt ein eigenes Haus (hat er vor Kurzem von seiner Oma geerbt, er renoviert es gerade; es ist allerdings einige Kilometer von meinem Elternhaus entfernt) und das sei eh viel zu groß für ihn und dann könnte ich da auch mit einziehen, ohne dass uns Kephias jeden Tag eine Predigt über „Unzucht“ hält und überhaupt ... Ja, und dann haben wir beschlossen, dass wir das echt machen, also heiraten!

ICH WERDE HEIRATEN!!!! ICH!!! WERDE HEIRATEN!!! WOW!!!

Wir haben noch überlegt, wann und wo und überhaupt, aber dann musste Corni weg, weil er Otte versprochen hatte, bei ihm vorbeizuschauen, um mit ihm was für den Gottesdienst heute Abend abzusprechen. Nach dem Gottesdienst werde ich wohl nicht mehr mit ihm sprechen können, weil ich zum MATSCH zurückfahren muss. Echt blöd. Aber dann mache ich eben allein noch ein paar Pläne.

Einfach krass, dass ich jetzt echt heirate! Diese Hochzeit ist übrigens auch der Grund, warum ich nun doch noch mal ein Tagebuch anfangen werde. Das wird bestimmt schön, wenn ich dann bei meiner Silberhochzeit glücklich mit Corni auf einer Bank sitze und mit unseren

Kindern und Enkeln zusammen in diesem Tagebuch lese und mich an die wunderschöne Zeit erinnere, in der ich unsere Hochzeit vorbereitet habe! Hab mir das schon ganz genau ausgemalt: Eine weiße Kutsche, der Corni und ich entsteigen, mindestens 100 Gäste, die sich supertolle Sachen für uns ausdenken und uns wahnsinnig originelle und wertvolle Geschenke machen, ein leckeres Festmahl in einem noblen Restaurant, weiße Tauben, die wir in den Sonnenuntergang fliegen lassen und so weiter und so fort. Hach, wird das schön! Ich freu mich schon so!

Mama und Papa werden bestimmt vor Rührung heulen, wenn ich ihnen nachher davon erzähle, Mama ist bei so was ja immer ziemlich sensibel. Und wie ich sie kenne, wird sie mir gleich jede Menge Ratschläge geben, was ich alles beachten muss. Aber ich habe mir fest vorgenommen, mir da nicht reinreden zu lassen und alles selbst zu organisieren. Schließlich habe ich das bei Coffees Hochzeit damals ja auch geschafft!<sup>2</sup> Okay, ein paar Kleinigkeiten liefen damals noch nicht so ganz optimal, aber diesmal ist es ja meine *eigene* Hochzeit, da ist das ja alles viel einfacher.

23.00 Uhr. Was habe ich bloß für Eltern?!

Als ich Mama und Papa erzählte, dass ich heiraten will, wechselten sie nur einen kurzen Blick und Mama sagte trocken: „Okay, dann

---

<sup>2</sup> Siehe „Wieder mal typisch Paula!“, erschienen im Francke-Verlag

mach das mal!" Papa meinte: „Aber am besten irgendwo weit weg und nur standesamtlich, dann haben wir hier keine Last damit!" Und Mama ergänzte: „Ja, genau, das ist eine gute Idee! Fahrt am besten in Urlaub und heiratet da irgendwo - ohne Feier und Gäste, das ist am billigsten. Ihr könnt ja ein paar Fotos machen und uns eine Karte schreiben, wenn Corni unser Schwiegersohn ist!" Papa: „Äh, du heiratest doch Corni, oder?" War im ersten Moment total perplex und sagte: „Natürlich heirate ich Corni, wen denn sonst? Aber ... ich ..." Ich war irgendwie so sprachlos, dass ich gar nichts mehr rausbrachte und nur noch in mein Zimmer lief. War total fertig und konnte echt nicht fassen, dass meine Eltern mir weder eine Hochzeitsfeier noch Gäste gönnen und offenbar nicht mal bei meiner Hochzeit dabei sein wollten!

Schließlich kam Mama in mein Zimmer, sah mein verheultes Gesicht und fragte mich erstaunt, was denn los sei. Ich gab zurück: „Was los ist? Ich bin euch total egal und es kümmert euch einen Dreck, ob und wen ich heirate, ihr gönnt mir nicht mal eine Feier, kommt noch nicht mal zu meiner Hochzeit und du fragst mich, was los ist? Ich hätte euch ja manches zugetraut, aber dass ihr so fies drauf seid, das ist echt das Allerletzte!" Mama sah mich erschrocken an und meinte nach ein paar Sekunden: „Ach, das mit der Hochzeit war gar kein Aprilscherz?"  
Eltern!!!

Leider fiel mir erst jetzt auf, dass heute der 1. April ist und mir wurde einiges klar. Sagte: „Natürlich nicht! Corni und ich wollen heiraten! Am 14. Juli! Ist das nicht toll?“ Dachte, dass wenigstens jetzt ein paar Tränen der Rührung oder begeisterte Freudenjauchzer kämen, doch Mama sah mich wie geplättet an und meinte: „Und das ist wirklich kein Scherz?“ Ich: „Nein!!“ Sie: „Puh, das muss ich erst mal verdauen.“ Dann ging sie runter zu Papa.

Meine Eltern werden mir immer ein Rätsel bleiben! Na ja, vielleicht kann Mama ihre Begeisterung nur nicht mehr so gut zeigen - sie ist ja auch nicht mehr die Jüngste und geht schon locker auf die 50 zu. Vielleicht lässt diese Fähigkeit im Alter irgendwie nach. Hatte nach dieser Sache irgendwie keine Lust mehr, zum Gottesdienst zu gehen und fuhr direkt zum MATSCH. Beim Abschied meinte Mama nur noch: „Mach's gut, Paula! Und das mit der Hochzeit kannst du dir ja noch mal überlegen. Du bist noch so jung und hast doch noch so viel Zeit.“ Was sollte *das* nun wieder heißen? Hey, ich werde bald 22! In dem Alter hatte meine Oma schon das erste Kind, soweit ich weiß. Also!

Montag, 2. April

22.00 Uhr. Eigentlich wollte ich es ja noch keinem verraten, aber irgendwie rutschte es mir heute in der ersten Pause doch raus, dass ich heiraten werde. Die Reaktionen waren

ziemlich unterschiedlich, von „Supi, dann lädst du uns aber auch alle ein, oder?“ (Alina aus dem Oberkursus, die ich definitiv NICHT einladen werde) über „Glaubst du denn, dass du schon alt genug dafür bist?“ (meine Mitbewohnerin Denise, die hin und wieder zur Überängstlichkeit neigt) und „Und du bist dir sicher, dass dein Corni wirklich der Richtige für dich ist?“ (Simon, der offenbar noch immer ein bisschen in mich verknallt ist) bis hin zu „Du möchtest also mit deinem Corni in den heiligen Bund der Ehe treten, damit ihr dem Herrn nunmehr gemeinsam in Demut dienen könnt, den Heiden zum Vorbild und der Gemeinde zur Erbauung?“ (Jakobus Bartens). Letzterem antwortete ich, dass wir eigentlich nur heiraten, weil wir uns lieben und endlich zusammenziehen können wollen, ohne jeden Tag ein „seelsorgerliches Gespräch“ von seinem Onkel Kephas aufgedrückt zu bekommen. Ich glaube, diese Antwort hat Jakobus nicht wirklich begeistert.

Birgit laberte mich dann beim Mittagsabwasch zu von wegen, was man bei der Vorbereitung einer Hochzeit alles beachten müsse. Nicht mal mein Argument „Ich habe schon mal eine Hochzeit organisiert und das lief super“ konnte sie stoppen. Nerv! War froh, als ich fertig war und spielte dann erst mal im Gemeinschaftsraum mit Denise Scrabble. Leider fing die dann an, aufzuzählen, wer sich aus ihrer Verwandtschaft schon alles hat scheiden lassen. Deshalb sollte ich mir WIRK-

LICH GUT überlegen, ob ich jetzt schon heiraten wolle. Frage mich ernsthaft, ob Mama sie angerufen und auf mich angesetzt hat. Der traue ich mittlerweile vieles zu. Außerdem hat sie mir heute eine E-Mail geschickt und gefragt, ob das mit der Hochzeit nicht vielleicht doch ein Scherz war. Habe fast das Gefühl, dass sie sich *wünscht*, es wäre ein Scherz gewesen. Aber ich werde trotzdem heiraten! Jawohl! Jetzt erst recht!

Dienstag, 3. April

20.00 Uhr. Schwester Frieda ist manchmal einfach unglaublich! Sie kam heute nach dem Mittagsabwasch (Birgit hat mich wieder vollgelabert) zu mir und meinte in einem Ton, als würde ich an einer schweren Krankheit leiden: „Schwester Paula, ich habe gehört, Sie wollen heiraten?“ Ich (demonstrativ fröhlich): „Ja, unbedingt! Ich freue mich schon darauf!“ Sie atmete tief durch und meinte, sie wolle gerne mal mit mir unter vier Augen sprechen. Fragte mich, was ich nun schon wieder falsch gemacht habe, und ging im Geiste noch schnell die Hausordnung durch. Aber soweit ich weiß, ist Heiraten da nirgends verboten. Ging mit ihr und einem mulmigen Gefühl in ihr Büro und setzte mich.

Sie lächelte mich gütig-mitfühlend an und sagte: „Die Ehe ist nicht so, wie sie uns im Fernsehen gezeigt wird. Ehe ist Arbeit und man sollte nicht zu viel in sie hineinprojizieren. Wissen Sie, es gibt Partner, die große Schwie-

rigkeiten miteinander oder mit sich selbst haben: Sie hoffen, dass sich das schon irgendwie regeln wird, wenn sie verheiratet sind. Aber das ist meistens eine Illusion und hinterher kommt die große Enttäuschung! Es ist besser, solche Probleme vorher zu klären und etwas dagegen zu tun. Man sollte unbelastet in eine Ehe gehen, die an sich ja schon eine Umstellung ist. Ist Ihnen klar, was ich Ihnen sagen will?" Verstand zwar nur Bahnhof, nickte aber eifrig, weil ich mich bei diesem Gespräch zunehmend unwohl fühlte. Sie fixierte mich durchdringend und fuhr fort: „Wenn Sie also irgendwelche Lasten mit sich herumschleppen, dann sollten Sie diese Dinge unbedingt vorher in Ordnung bringen oder zumindest erste Schritte dahingehend unternehmen, liebe Schwester Paula!“ Fragte mich fieberhaft, auf welche Leichen in meinem Keller sie wohl anspielte, aber mir fielen keine ein. Meine Angewohnheit, heimlich unterm Tisch SMS zu schreiben, oder meine Schokoladensucht konnte sie ja wohl kaum meinen. Sagte deshalb etwas verunsichert: „Ich habe eigentlich gar keine großen Sorgen ...“ Schwester Frieda seufzte und legte erneut los: „Ich habe schon befürchtet, dass Sie das Problem nicht ansprechen werden. Das ist typisch - so etwas verleugnet man so lange, bis es nicht mehr geht. Ich weiß, dass diese Sache, also Ihre Sucht, gerade für Christen sehr schwer einzugestehen ist. Aber Ihnen kann nur geholfen werden, wenn Sie ehrlich

sind - und ich *will* Ihnen helfen! (Sie nahm meine Hand und rutschte immer näher) Ich kann Ihnen kompetente Stellen nennen, wo Sie mit Ihrem Suchtproblem gut aufgehoben sind und wo man Ihnen hilft, davon loszukommen. Wenn Sie es schon nicht für sich selbst tun wollen, dann tun Sie es wenigstens für Ihren Verlobten! Belasten Sie nicht Ihre Ehe damit, gehen Sie schon jetzt den ersten Schritt, um davon loszukommen!"

Sie glaubte offenbar, dass ich tatsächlich ein Problem mit Schokoladensucht habe. Wahrscheinlich, weil ich als Einzige aus unserem Kurs dagegen gestimmt habe, in der Fastenzeit vor Ostern auf Süßigkeiten zu verzichten. Ich fand, dass Schwester Frieda eindeutig übertrieb, und hatte auch noch nie das Gefühl, Corni damit zu belasten. Sagte deshalb: „Also, ehrlich gesagt, ich finde das alles nicht so dramatisch. Corni mag das Zeug doch genauso gerne! Manchmal, wenn wir zusammensitzen, ziehen wir uns jede Menge davon rein. Aber das ist doch nicht weiter schlimm!"

Schwester Frieda wurde leichenblass: „Ihr Freund ist also auch diesem widerlichen Zeug verfallen? Hat *er* Sie etwa dazu verführt?"

Ich: „Corni? Nö. Wir mögen das in unserer Familie *alle* gerne. Als ich meinen 10. Geburtstag feierte, durfte ich davon so viel haben, wie ich wollte. Mir war hinterher kotzübel, aber cool fand ich es trotzdem." Dachte eigentlich, dass diese Anekdote Schwester Frieda aufheitern würde, sie aber schien

geradewegs auf eine Ohnmacht zuzusteuern. „Ihre Eltern haben Sie so etwas schon als Kind konsumieren lassen??“, fragte sie fassungslos. Verstand immer weniger, worüber Schwester Frieda sich so aufregte, und nickte nur: „Klar, warum auch nicht? Das machen doch fast alle Eltern, oder?“ Schwester Frieda konnte sich offenbar kaum noch beherrschen und presste hervor: „Ich denke nicht, dass es normal ist, wenn Eltern ihren Kindern Rauschgift geben.“ War absolut perplex und rief: „Rauschgift? Ich dachte, wir reden von Schokolade! Ich nehme doch kein Rauschgift!“ Schwester Frieda schien zunächst erleichtert zu sein darüber, dass ich wohl doch nicht bei Junkies aufgewachsen war, meinte dann aber: „Leugnen Sie es nicht länger, Schwester Paula. Ich weiß, das ist ein heikles Thema, gerade unter Christen, aber ich habe neulich zufällig durch die offene Tür des Gemeinschaftsraums gehört, wie Sie zu Schwester Denise sagten, dass Sie drogensüchtig sind. Und Sie wirken ja hin und wieder auch etwas abwesend im Unterricht.“ Ich dachte, mich knutscht ein Iltis: „Wann soll ich denn bitteschön behauptet haben, Drogen zu nehmen? So einen Mist habe ich nie gesagt! Sie müssen sich verhöhrt haben! Ehrlich!“ Schwester Frieda: „Nein, ich habe sehr deutlich gehört, wie Sie sagten: ‚Ich kann nur noch *Kiffen* - ich kann nichts anderes mehr. Das ist das Einzige, was mir noch bleibt. Das ist echt ätzend! Tja, um es mal so zu sagen: Ich

bin verloren, da ist nichts mehr zu machen.' Es tut mir leid, dass ich ungewollt Zeugin dieser Beichte wurde, aber ich denke, es war eine göttliche Fügung, damit ich Ihnen in Ihrer Qual helfen kann, Schwester Paula!"

So langsam dämmerte mir, in welchem Zusammenhang ich so etwas gesagt hatte: Beim Ende unserer Scrabble-Partie war das einzige Wort, das ich noch legen konnte, das Wort „Kiffen“ gewesen, was mir aber nicht genug Punkte brachte, um Denise zu besiegen. Als mir das klar wurde, konnte ich nicht anders, als laut loszulachen. Schwester Frieda schaute mich entsetzt an und schien restlos überzeugt zu sein, dass ich mir vor unserem Gespräch noch schnell einen Joint reingezogen hatte. Zwar klärte ich sie über das Missverständnis auf, bin mir aber nicht sicher, ob sie mir glaubte. War froh, als ich endlich wieder in unserem Zimmer war. Denise lachte sich schief, als ich ihr die Story erzählte. Und Corni abends ebenso. Wollte eigentlich noch mit ihm besprechen, wie unsere Hochzeit verlaufen soll, aber er musste leider weg. Zu blöd! (später) Kann immer noch nicht glauben, dass Schwester Frieda mich für drogensüchtig hielt! Was denkt die eigentlich von mir? Mache ich echt einen so bekifften Eindruck?

Mittwoch, 4. April

Ich glaube, es war ein Fehler, den anderen von der Sache mit der Hochzeit zu erzählen! Birgit sabbelte mich beim Abendabwasch voll,

was eine Ehe doch für eine große Verantwortung sei (*die* muss es ja wissen - als Single!) und ließ mich fast den ganzen Abwasch alleine machen, damit ich „schon mal für später üben kann“. Sehr witzig! Kaum hatte ich den Abwasch überstanden, kam Simon angelatscht und meinte: „Ach, Paula, ich finde das so mutig, dass du heiraten willst, denn in der heutigen Zeit ist das ja nicht mehr selbstverständlich, da heiraten viele ja gar nicht mehr, deshalb finde ich das auch wirklich mutig von dir, das mit dem Heiraten, so mancher andere würde sich das gar nicht trauen, aber du bist so mutig und wagst es, obwohl das heutzutage nicht jeder machen würde, weil das ja auch eine ganz schön weitreichende Entscheidung ist, zu der viel Mut gehört, und da finde ich es echt toll, dass du so mutig bist, dazu hätte bestimmt nicht jeder den Mut, weil ...“ War kurz davor, ihn zu würgen. Manchmal kann Simon ja ganz nett sein, aber wenn er in sein *Schallplatte-mit-Sprung-Gelaber* verfällt, ist er eine echte Zumutung für jeden normalen Menschen. Als er mir nach (gefühlten) 50 Minuten immer noch erzählte, wie mutig ich sei, unterbrach ich ihn ausgesprochen freundlich: „Ich hab's geschnahallt, Simon! Ich bin der mutigste, beste und tapferste Mensch des ganzen Universums. Und jetzt halt endlich die Klappe, okay?!“ Dummerweise kam in diesem Moment Schwester Frieda vorbei und schnappte die letzten beiden Sätze auf. Sie sah mich jedenfalls an,

als käme ihr gerade der dringende Verdacht, dass ich mich mit dem Scrabble-Spiel nur rausgeredet hatte und gerade mal wieder auf 'nem „Trip“ war. Mist. Mann, bin ich froh, wenn ich erst verheiratet bin und mir solche Peinlichkeiten erspart bleiben!

Donnerstag, 5. April (mein Geburtstag!!!)  
13.30 Uhr. Um 5.30 Uhr ging das Telefon: Mein nach wie vor bekloppter Bruder Nico, der zurzeit einen Missionseinsatz in Australien macht, wo es jetzt schon ca. acht Stunden später war, rief an, um mir zum Geburtstag zu gratulieren. Außerdem fand er es „megakrass“, dass ich „den armen Corni tatsächlich so weit gebracht habe, den Rest seines Lebens mit mir verbringen zu wollen“. Sehr witzig! Hab' mich aber trotzdem irr-sinnig über den Anruf gefreut. Nico hat versprochen, zu meiner Hochzeit zu kommen, wenn es irgendwie geht. Freue mich schon auf ihn!

Der Unterricht war heute auch vom Feinsten: Alles gratulierte mir und die Küchenleute hatten mir sogar eine kleine Torte gebacken. Total süß! Denise schenkte mir eine Schachtel Pralinen und ein Büchlein mit christlichen Aufklebern, die anderen hatten zusammengelegt und spendierten mir eine Themenkonkordanz. Fand ich ja total nobel! Vom Mittagsabwaschdienst wurde ich auch befreit. Denise hat ihn für mich übernommen - ich liebe sie! Und das Beste: Von Corni kam ein gro-

ßes Päckchen mit einem supersüßen, großen  
Teddybären und leckeren Pralinen.

Dazu schrieb er: „Hallo, meine Süße! Alles,  
alles Liebe und Gottes Segen zum Geburts-  
tag! Leider habe ich heute einen Termin, den  
ich nicht verschieben kann und so kann ich  
nicht vorbeikommen. Deshalb schenke ich dir  
einen kleinen, kuscheligen Ersatz, der mich  
hoffentlich würdig vertritt. Lass es dir gut  
gehen, mein Schatz! Ich freue mich schon so  
auf die gemeinsame Zeit mit dir! Du bist das  
größte Geschenk meines Lebens und der wun-  
derbarste Mensch der Welt. Ich liebe dich!  
Dein Corni“

Corni ist einfach der liebste, beste und wun-  
dervollste Mann der Welt! Ich bin soooo  
glücklich, ausgerechnet ihn heiraten zu dür-  
fen. Ich glaube, das wird heute ein Spitzen-  
tag!

16.00 Uhr. Bin stinksauer auf Corni! Der hat  
sie doch nicht mehr alle! Hatte gestern Abend  
Mama noch eine Mail geschickt und darin so  
ganz nebenbei gefragt, ob sie und Papa even-  
tuell für die Kosten der Hochzeit aufkommen  
würden. Vorhin bekam ich dann folgende Ant-  
wort:

„Liebes Geburtstagskind, wir gratulieren dir  
von Herzen und wünschen dir Gottes reichen  
Segen, viel Weisheit, gute Gedanken und al-  
les, was du sonst noch brauchst zum 22. Ge-  
burtstag! Kaum zu glauben, dass du schon so  
alt bist und nun sogar bald heiraten wirst.

Aber so langsam müssen wir uns wohl an den Gedanken gewöhnen, dass du das mit der Hochzeit wirklich ernst meinst, oder? Ich halte es eigentlich noch für zu früh und denke, dass du erst noch etwas älter werden und das eine oder andere lernen solltest. Aber ich kann dir da ja nichts vorschreiben. Was die Kosten für eure Hochzeit betrifft, da würden wir uns gerne dran beteiligen. Corni aber will das gar nicht. Ich habe gestern Abend noch mit ihm gesprochen. Er glaubt, dass er das alleine schafft, da ihr ja nur im engsten Familienkreis und ohne großen Aufwand in unserem Gemeindesaal feiern wollt. Und er hat schon mal bei Anton Klein<sup>3</sup> nachgefragt, das geht in Ordnung, sogar gratis. Für die Musik sorgt der Gemeindechor (Tipp von Kephas) und das Essen will er größtenteils selbst machen - Kaffee und Kuchen und abends ein ganz kleines Buffet. Ich habe ihm angeboten, ein paar Torten zu backen, und die Frauen aus unserem Hauskreis werden euch bestimmt gerne mit weiteren Spenden fürs Buffet unterstützen. Corni fand das super und meinte, er wolle in die Einladung schreiben, dass man euch statt der üblichen Geschenke lieber Sachen fürs Buffet mitbringen soll. So könnte man toll feiern und ihr hättet nur minimale Ausgaben. Ich finde diese Idee zwar etwas ungewöhnlich für eine Hochzeit, aber ich finde es auch schön, wie sparsam ihr beiden

---

<sup>3</sup> Anton Klein ist der Prediger der Gemeinde, zu der Paulas Familie gehört.

denkt und dass ihr auf ‚albernen Schnickschnack‘ (Corni) wie Kutsche, teures Restaurant, usw. verzichten wollt. Schließlich geht es bei einer Hochzeit in erster Linie um ein Ja füreinander und den Segen Gottes. Also, wie gesagt, wir würden uns gerne um finanzielle kümmern, aber Corni bestand darauf, alles alleine zu bezahlen, weil er, wie er meinte, gleich ab der Hochzeit selbst für euch sorgen will.

Oh, ich bekomme gerade Besuch. Also, dann mach's gut, meine Kleine, und feiere noch schön! Dein Geschenk bekommst du, wenn du wieder nach Hause kommst!

Bis bald, liebe Grüße auch von Papa, deine Mama“

Dachte, ich les' nicht richtig! Was fällt Corni ein, so einen Stuss zu behaupten und unsere Hochzeit OHNE MICH schon in allen Einzelheiten zu organisieren? Da kann er ja gleich ohne mich heiraten! Habe gleich versucht, ihn anzurufen, aber er hatte mal wieder sein Handy ausgestellt. Typisch! Aber der kriegt noch was von mir zu hören! Was ist denn das bitteschön für eine Auffassung von Partnerschaft? Abgesehen davon habe ich nicht vor, meine Hochzeit - den wichtigsten Tag in meinem Leben - wie einen mittelmäßigen Kindergeburtstag zu feiern. Mir war noch nie aufgefallen, wie schrecklich knauserig Corni sein kann. Das ist doch abartig! So langsam glaube ich, ich sollte mir das mit der Hochzeit doch noch mal überlegen ... Mist, warum habe

ich bloß schon allen davon erzählt? Jetzt kann ich ja wohl keinen Rückzieher mehr machen, oder? Das wäre ja total peinlich! Hoffe, ich bringe Corni doch noch zur Vernunft. Wenigstens haben wir uns schon auf den 14. Juli als Termin geeinigt. Sonst hätte er bestimmt Heiligabend vorgeschlagen, damit möglichst viele absagen und es nicht so teuer wird ... Mailte Mama jedenfalls erst mal meine Checkliste für die Feier zu, die ich mir vor ein paar Tagen bei Schmalpur im Unterricht gemacht habe (irgendwie muss man sich bei dem ja wachhalten), und die sah folgendermaßen aus:

- 1 Hochzeitskutsche mit sechs weißen Pferden
- 2 Mindestens 500 weiße Tauben
- 3 Restaurant (am liebsten im Schloss oder so, jedenfalls sehr romantisch!)
- 4 Menü und Kuchenbuffett für 150 Personen
- 5 Einladungskarten
- 6 Hotelzimmer für Verwandte von weiter weg
- 7 Brautkleid, Anzug für Corni
- 8 Musikband
- 9 Organisatorin fürs Unterhaltungsprogramm
- 10 Flitterwochenreise in die Karibik